



Liebe Leser,

in einer Kirche am Jakobsweg in Spanien hängt ein bemerkenswertes Kreuz. Das Auffallende daran ist der rechte Arm des Gekreuzigten, der sich, vom Nagel gelöst, herabneigt. Dazu wird von einer Generation zur anderen folgende Geschichte überliefert:

Unter dem Kreuz beichtete ein Mann in aufrichtiger Reue seine zahlreichen schweren Sünden. Der Priester gab ihm die Lossprechung, bat ihn aber, in Zukunft nicht rückfällig zu werden. Der Mann war darum bemüht und blieb eine Zeitlang seinem Versprechen treu. Dann aber wurde er schwach. Wieder sprach ihn der Priester im Namen Gottes von seinen Sünden los.

Als es dann aber die Gewohnheit einerseits und die menschliche Schwäche andererseits mit sich brachten, dass er wiederum schuldig wurde, zweifelte der Priester an der Echtheit seiner Reue und wollte ihm die Lossprechung verweigern. In diesem Augenblick habe der Gekreuzigte seine Hand vom Nagel gelöst und zeichnete über jenen Mann das Zeichen der Erlösung. Dann aber wandte er sich dem Priester zu und sagte ihm: „DU hast dein Blut nicht für ihn vergossen.“

In dieser Geschichte verschmelzen für mich Karfreitag und Ostern. Da ist zum einen der gekreuzigte Christus, der uns durch seinen Tod die Erlösung gebracht hat. Er hat stellvertretend für uns gelitten und ist für uns am Kreuz gestorben, so berichten es die Evangelien und die Apostel in den Briefen des Neuen Testaments.

Und da ist zum anderen seine ausgestreckte Hand, die zeigt: Jesus lebt. In der Geschichte aus Spanien segnet er den reuigen Sünder. Wo wir wie der Priester schon lange die Geduld füreinander und das Vertrauen ineinander verloren haben oder aneinander zweifeln, gibt er uns immer noch eine Chance. So schenkt Jesus dem reuigen Sünder einen Neuanfang, Jesus schenkt ihm ein neues Leben. Auch uns, auch dir und mir. Und das haben wir ja auch an Ostern gefeiert. Zwar nicht in großen Gottesdiensten, aber in vielen Häusern, manche in der Familie, andere für sich allein. Neues Leben. Gerade in diesen Tagen, die auf unserer Erde so viel Not und Elend mit sich bringen, will uns die Botschaft des Osterfestes, die Botschaft neuen Lebens Mut machen und Hoffnung schenken. Die Natur macht es uns ja vor. Nachdem das Leben in der Natur im Winter fast zum Stillstand gekommen ist, zeigt uns der Frühling das neue Leben auf Feldern, Wiesen und Wäldern. Auch in den Gärten wird es grün und bunt. So ist Leben. Bunt und vielfältig. So soll es sein, so soll es bleiben, das Leben: Bunt und vielfältig.

In dieser Hoffnung und Zuversicht wünsche ich uns eine von Gott gesegnete Zeit. Möge Gott uns schenken, dass wir gesund bleiben oder es wieder werden.

Pfarrer Hans Löffler

